

Kamener Zeitung

Volkstreu für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Anzeiger für Kamen und Umgegend.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzuhaltenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Fürs Heim“ Monatlicher Bezugspreis 75 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 Mk.
Verlag der Kamener Zeitung, S. m. b. H.,
in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Westf. 10.
Fernsprecher Nr. 1 Für die richtige Auslieferung
telefonisch angegebener Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt für die Redaktion
verantwortlich; S. Schubeis

Nr. 63 (1. Blatt)

Donnerstag, den 15. März 1917

45. Jahrgang

Was die Zukunft fordert.

Bedeutungsvolle Reichkanzlerrede über die Neuorientierung nach dem Kriege.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. März.

Bundestag steht auf der Tagesordnung der Haushalt des Herrenhauses.

Abg. Dr. Borck (H.): Meine politischen Freunde haben mich beauftragt, unser Begehren über die Abhaltung des Bundestages im Herrenhaus auszusprechen. Im Herrenhaus wurde besonders auch die Freifahrt durch das ganze Land herabgelassen, die die Abgeordneten in Bayern, Sachsen, Württemberg und Oldenburg haben. Die Regierung hat die Vorlage eingebracht und nach der Reichstag geltenden Grundregeln geregelt. Im Herrenhaus wurde gegen die Vorlage besonders angeführt, daß sie das Berufsparlamentarismus der Reichstageskammer beseitigen würde. Ich habe die Vorlage im Abgeordnetenhaus erhalten. Man kann uns keinen Vorwurf daraus machen, daß wir nun etwas später auch damit kommen. Die Forderung nach Abschaffung der Freizugung zu Informationszwecken ist begründet. Freizug ist die Auffassung, die Vorlage solle eine Gruppe auf dem Wege zum Parlamentarismus sein. Es macht einen seltsamen Eindruck, wenn der Enkel des Mannes, der durch die Konvention von Tauroggen einen so starken Eingriff in die oberste Konsumabteilung, allerdings zum Vorteil Preussens gemacht hat, jetzt staatsrechtliche Bedenken geltend macht. Der Reichstag hat sich den parlamentarischen Aufgaben durchaus gewachsen gezeigt. Ich bedauere die Angriffe gegen ihn im Herrenhaus. Man hat die Vorlage im Herrenhaus nicht einmal der Ehre einer Kommissionsberatung für würdig befunden. Wir gehen einer neuen Zeit entgegen und nach den Erfahrungen der letzten Tage haben wir zu dem Hause nicht das Vertrauen, daß es Verstandes für die politische Situation hat. Abg. Friedberg (H.): Die Meinung des Reichstages war eine besondere Aufmerksamkeit und ein direkter Schlag gegen das Abgeordnetenhaus. Das Herrenhaus hat die Freizugung und doch war bei ihm die Voraussetzung, daß es keinerlei Einschränkungen erhalten sollte. Wer im Abgeordnetenhaus soll nicht mit seinen Worten. Das Herrenhaus häuft Vorwürfe auf Vorwürfe gegen den Reichstag und findet kein Wort für seine großen Verdienste. Professoren im Herrenhaus würden ihre große Freude in den staatsrechtlichen Ausführungen des Grafen Vorl gehabt haben. Jetzt im Kriege sollten alle Schläden von uns abfallen. Wir sollten uns erinnern, daß wir Brüder sind. Herr von Buch sagte im Herrenhaus, man könne in politischen Dingen nicht kluglich genug sein. Herr von Buch hat auch bei dieser Gelegenheit die schwersten Vorwürfe gegen die Staatsregierung gerichtet. Wenn der Minister des Inneren erklärt hat, warum hat nicht einer seiner Kollegen die Vorlage vertreten. Im Preussens haben wir keine Kabinette, sondern nur Minister. Die anderen freuen sich davor, daß sie nicht dabei zu sein brauchen und wo waren die liberalen Bürgermeister? Sie haben vollständig verfaßt. Hätten wir gewußt, daß die Angelegenheit einen solchen Konflikt hervorgerufen würde, dann hätten wir davon abgeraten, die Sache in Angriff zu nehmen. Mit diesem Herrenhaus ist in großen Fragen nicht zusammen zu arbeiten. Ein so zusammengekauft Herrenhaus hat das preussische Volk nicht verdient. Abg. v. Kardorff (H.): Der politische Schaden, der durch die Verhandlung der Angelegenheit entstanden ist, steht in keinem Verhältnis zu der Materie. Die verlebte Kritik des Grafen Vorl am Verhalten des Abgeordnetenhauses ist unverständlich. Übertrieben ist die Behauptung, die Vorlage sei ein Schritt zum Parlamentarismus. Wir haben seit an den konstitutionellen Grundlagen des preussischen Staates, an einer starken Monarchie, an einer Zweiten Kammer und auch an einer ersten Kammer. Die Kritik des Abgeordneten Friedberg im Abgeordnetenhaus ging doch zu weit. Wir befürworten die Politik eines gesunden, maßvollen Fortschritts. Wir müssen das historisch Gewordene weiter fortbauen. Bei solcher Politik wird Preußen der starke Welt bleiben, auf dem das Reich gegründet ist. Abg. Dr. Baumbach (H.): Bei der Kanonade im Herrenhaus richtete sich der Kampf gegen die gesamte parlamentarische Entwicklung, gegen die Neuorientierung. Verwunderlich war das Schweigen der Linken. Wir brauchen aber Männer, die ihre ganze Kraft in den Dienst des politischen Lebens stellen. Die Presse wird sich über das Verhalten des Grafen v. Vorl hinwegsetzen. Mit Ueber-

Deutscher und österreichischer Heeresbericht.

Bericht des Grossen Hauptquartiers.

W Großes Hauptquartier, 14. März.

(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Armentieres wurden englische Abteilungen durch Feuer verjagt. Im Ancre-Gebiet griffen die Engländer nachmittags ohne Artillerievorbereitung zwischen Licht le Petit und Creville, nachts nach starkem Feuer beiderseits von Bucquoy an. Sie wurden verlustreich abgewiesen und ließen 50 Gefangene in unserer Hand. — In der Champagne dauerten die Kämpfe südlich von Nijon mit wechselndem Erfolge an. — Auf dem Oiseufer der Maas scheiterten Vorstöße der Franzosen bei St. Mihiel. Einer unserer Flugposten wurde zurückgedrückt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

General des Generalstabs: Prinz von Bayern.

Lebhafte Vorfeldtätigkeit an mehreren Stellen zwischen der Dniepr und dem Dnepr. — An der Karajowka stürmten unsere Sturmtruppen Teile der russischen Stellung, zerstörten ausgedehnte Minenanlagen und kehrten mit 2 Offizieren und 256 Mann als Gefangene, mehreren Maschinengewehren und Minenwerfern als Beute zurück. — Bahnhof Radziwillow, nördlich von Brody, wurde ausgiebig mit Bomben bedeckt.

Von der

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

und der

Heeresgruppe des Generalmarschalls

Madentien

ist nichts Besonderes gemeldet.

Mazedonische Front.

Mehrere französische Vorstöße zwischen

Ohrida und Prespa-See blieben er-

gebnislos. Auch starke feindliche Angriffe nordwestlich und westlich von Monastir schlugen fehl. An beiden Stellen erlitten die Gegner erhebliche Verluste.

Der Erste Generalquartiermeister

Endendorf.

Der Abendbericht.

W Großes Hauptquartier, 14. März.

(Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Im Westen bei regnerischem Wetter ruhiger Tag. — Im Osten lebhafteste Artillerietätigkeit bei Brzezany. — Neue Ententeangriffe beiderseits des Prespa-Sees scheiterten.

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Mitteilung vom 14. März.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern gemeldete Stoßtruppenunternehmung im Raume von Brzezany zeitigte vollen Erfolg. Es wurden nach gründlicher Vorbereitung der feindlichen Kampftruppen zwei russische Offiziere, 256 Mann und mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer eingebracht. Unsere Flieger besetzten, Angriffe der feindlichen Kampfflugabweisend, den Bahnhof von Radziwillow mit Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gesehtheitigkeit war gestern im allgemeinen gering. Im Görzischen warfen unsere Flieger auf feindliche Lager bei Quenico Bomben ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im ostalbaniischen Seen-Gebiet wird weiter gekämpft. Die Franzosen griffen unsere Stellungen zwischen Ohrida und Prespa-See wiederholt an.

menischen meinte Reichs nicht Mitglieder des preussischen Herrenhauses; er dachte an die Verfassung des Reiches. Das Wort des Grafen Vorl, daß Militarismus notwendiger ist als Parlamentarismus, wird keine günstige Wirkung auf das Ausland haben. Reichs meinte das Herrenhaus ein totes Glied am preussischen Körper. Wir müssen eine andere Zusammenfassung, in der die bürgerlichen Berufe zur Geltung kommen. Seine eigenen Interessen hat das Herrenhaus wahrgenommen beim Föderalismusgesetz; auf anderen Gebieten bewies es keine Initiative. Die Haltung des Herrenhauses ist eine Kampfanlage gegen die Neuorientierung.

Ministerpräsident

Dr. v. Bethmann Hollweg:

Meine Herren! Ich hatte nicht die Absicht, hier heute das Wort zu nehmen, mir ist aber mitgeteilt worden, daß Ihre Debatte über den Charakter des Herrenhauses einen hochpolitischen Charakter angenommen habe. Dies gibt mir Veranlassung zu einigen kurzen Ausführungen. Zum Vorklaren, was in den bisherigen Reden eine große Rolle gespielt hat, will ich hier nichts sagen. Das Reichsgesetz bietet ja nur den mittelbaren Anlaß zu den heutigen Auseinandersetzungen. Wir haben heute die Taktiken vorgetragen, weil wir hoffen, durch die Vorlage die Abwicklung der parlamentarischen Geschäfte zu fördern. Das ist der Grund unserer Vorlage gewesen. Es war er freilich, daß es der Regierung gelungen war, hier mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses über die Fassung der Vorlage sich zu verständigen. Das Herrenhaus hat Ihre Beschlüsse abgelehnt. Das ist an sich das gute Recht des Herrenhauses; daß es aber von diesem Rechte Gebrauch gemacht hat und die Form, in der es davon Gebrauch gemacht hat, bedauere ich. (Lebhaftes Bravo!) In Bewegung gesetzt worden sind die Geister nicht

jes Kriege zu einer Umgestaltung unseres innerpolitischen Lebens in wichtiger Beziehung führen müßte und führen wird (Lebhaftes Bravo!), jedem Widerstand zum Trotz. Meine Herren! Ich nehme Bezug auf die Worte, die ich im Reichstage gesprochen habe. Nun wird mir gesagt, was nützen uns die Worte, wir wollen Taten sehen. Ja meine Herren! Ich kann Sie versichern, nichts wäre mir lieber, als wenn ich diejenigen Absichten, die ich zum Heile unseres Vaterlandes für notwendig halte, schon heute durchführen könnte. Aber wir wollen uns doch offen über die Frage ausprechen. Für die Herren auf der linken Seite liegt der Kernpunkt ihrer Wünsche für die innere Politik in der Reform des preussischen Wahlrechts (Sehr richtig links). Meine Herren, daß die königliche Staatsregierung an die Reform des preussischen Wahlrechts herangehen wird, hat sie wiederholt in unmissverständlicher Weise ausgesprochen, und ebenso habe ich meiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß diese Reform, die unzweifelhaft zu sehr schweren inneren Kämpfen führen wird, nicht in die Hand genommen werden kann zu der Zeit, wo wir Deutsche vom Feinde von außen bedrängt werden, weil wir diese schweren innerpolitischen Kämpfe jetzt nicht ertragen können (Sehr richtig, Beifall). Das sollten auch die Herren bedenken, die ganz radikale Wünsche für das Wahlrecht haben und, meine Herren, wenn ich also die Maßregeln jetzt nicht bringen kann aus den Gründen, die ich auseinandergesetzt habe, so ist es unnötig, akademische Erörterungen anzustellen über die Reform zu einer Zeit, wo ich noch gar nicht weiß, wie viele Monate wir noch erleben werden, bis der Feind gekommen ist. Rate ich es, so würde ich den Kampf unter Sie schieben, den ich unter allen Umständen vermeiden will und muß (Lebhafter Beifall). Nun, meine Herren, die Vorwürfe, die mir gemacht wurden: Ja, der Reichskanzler spricht über Neuorientierung, aber seine Gedanken sind leere Worte, er gibt keine praktischen Ziele — diese Vorwürfe sind furchtbar billig und haltlos, sowie man die Sache bis zum Ende durchdenkt. Über den Geist, mit dem ich früheren Reformen gegenüberstehe, werde — und ich bin so unbedarft, dem Geiste auch neben den Paragraphen noch immer eine gewisse Bedeutung zuschreiben — habe ich mich wiederholt ausgesprochen auch in ganz klarer und unmissverständlicher Weise. Der Kernpunkt für mich — ich will so einfache Worte gebrauchen, wie sie mir im Augenblick in den Sinn kommen — ist doch folgender: Wir werden nach dem Kriege vor die gewaltigen Aufgaben gestellt werden, die wohl je einem Volke befohlen gewesen sind (Sehr richtig), vor Aufgaben, die so gewaltig sind, daß das ganze Volk in allen seinen Schichten, jeder Mann im Volke mit Hand anlegen muß, wenn wir uns überhaupt herausarbeiten wollen (Sehr richtig) und eine starke auswärtige Politik wird auch uns nach dem Kriege notwendig sein. Wir werden von Feinden umgeben sein, denen wir nicht gegenüberstellen wollen mit großen Worten, mit Renommisterei, mit sich in die Brust werfen, sondern mit der inneren Stärke des Volkes. (Beifall). Eine solche Politik können wir nur treiben, wenn das staatliche, das Vaterlandsbewußtsein, welches in diesem Kriege doch in ganz neuen und uns bisher unbekannten Formen zur wunderbaren Mithatigkeit geworden ist, rein erhalten und gestärkt wird. (Beifall). Eine solche Politik der Stärke, eine solche innere und eine äußere Politik können wir nur führen, wenn die politische Richtung der Gesamtheit des Volkes in allen seinen Schichten, auch in seinen breiten Massen, voll berechtigte und freudige Mitwirkung an der staatlichen Arbeit ermöglicht. (Beifall). Meine Herren! das erfordert unsere Zukunft nicht um theoretischer Probleme willen, sondern damit wir leben können (Sehr richtig). Ich will nicht differenzieren. In diesem Kriege gibt jeder Sohn des Volkes in todesmutigem Wettstreit sein Bestes und sein Letztes her. Arm und reich, hoch und niedrig, niemand kann beanspruchen, daß er etwas schwereres, etwas besseres täte, als der andere. Aber wenn ein Sieg des Ganzen verjagt, können wir dann den Krieg gewinnen? (Zustimmung) und können wir nach diesem Kriege leben, wenn im Frieden ein Glied des Völkerkörpers verfaßt? Auch da sage ich nein: Vor dem Kriege sind die Interessen der Arbeiterschaft häufig in einen angeblich unversöhnlichen Gegensatz zu den staatlichen Interessen und zu den Interessen der Arbeitgeber gestellt worden. Ich

Unsere U-Boote an der Arbeit.
(W) Amlich wird vom 14. März gemeldet: Neuerdings sind von unseren Unterseebooten 17 Dampfer, 2 Segler und 3 Fischdampfer von insgesamt 48 150 Bruttoregistertonnen versenkt worden. — Eins der Unterseeboote hat außerdem einen feindlichen Flottenkreuzer mit 3 schrägen Schnornsteinen und ein als Unterseebootsschiffe eingetragenes Spezialschiff „D 27“ vernichtet. Von letzterem wurden 1 Leutnant, 1 Bedoffizier und 4 Mann gefangen genommen, darunter ein Schwebewundeter.

13. März:
Bestür der
ndliche Kom-
ter großen
. In der
egend noch
abgewiesen.
strolia stand
feuer. Am
erietätigte Zm
des Gefühls
vorgezogenen
front beiden
ei. Bei Mi-
Flugzeug im
umantische
ea spärlisches
In der Nähe
ruppen eine
ung zurück. —
liche Schiffe
ge küste am

wurden 1 Leutnant, 1 Deskoffizier und 4 Mann
gesangen genommen, darunter ein Schwerver-
wundeter.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine

Wo bleibt die holländische Aushuhr?

Wir lesen in der (rhein.-holländ.) Schiff-
fabris-Zeitung: „Vom 1. März an werden
Ausfuhrgeise in Holland erieilt für geschlag-
tete Gänse, nicht über 3 Monate alt. Die
Ausfuhr von Beinsait ist freigegeben; ebenjo
von Stedrüben und Fiederbiegen. Die starke
Mähigung, welche die deutsche J. & W.
bei ihren Antäufen in Holland zur
möglichsten Schonung des Kursnoteres des deut-
schen Geldes seit längerer Zeit einhält, sowie
die strenge Handhabung des Verbotss privater
Einfuhr in Deutschland, machon sich in Ver-
bindung mit der Behinderung der holländi-
schen Ausfuhr nach England an den hollän-
dischen Märkten sehr bemerkbar. Für
verschiedene Lebensmittel sinken die
Preise."

In London ist kein Anzeichen

Die Internationale der Seelenute zum deutschen U-Boo-Krieg.

Krieg.

Am 13. März:
2. März tags-
er und kleine
ellungen nord-
den Sängern
h) und in der
(Segen) und
ront war die
n Veden von
n stark drang
nischen Zusam-
überfall in
n von Cavati
Verteidigungs-
nd und brachte
gewehr zurück.
Stunden während
zum Halten
e zurück.

Italiens. Debatten über die wirtschafts-
herbauminister
it Getreide ist
ung gefährli-
n Getreidepor-
; andere wer-
der Handels-
arine gefährli-
Hindernisse der
beste Verteilung
des Ver-
erte, es wül-
ung des Alder-
Der Kriegs-
er entscheiden-
solbaten berufen
ngen zur Er-
en, könne man
en, daß er die
e nicht herbe-
sigt könne ber-
an Fragen des
nen, wenn die
icht vom Siege
lebhafter Be-
die Forderungen
beitem Umfang
man voraus-
e, einen neuen
berbereiten. Es

Die Darstellung kennzeichnet weiter, daß der kühnliche Politik Englands, das sich auf Kosten der neutralen Länder der einen Seesperre und ihren wirtschaftlichen Folgen entziehen und seine Schiffe auf Kosten der neutralen Handelsflotten füllen und schonen will. Das Manifest fragt: Will und kann die neutrale Meeres- und Schiffahrt diesen Tribut an England entrichten? Von der Beilegung oder Verneinung dieser Frage hängt es ab, welche Folgen der verschärfte U-Bootkrieg für die neutralen Seelente und Meeresverkehrenden zeitigen wird. Möge jedes Land das für sich und wider der deutigen Darstellung prüfen, möge die Seelente der neutralen Staaten aus den angeführten Tatsachen heraus in Wahrung ihrer eigenen Interessen die als erforderlich erachteten Schlussfolgerungen ziehen.

Die Eisenbahnen in Wilson.

Mannt gu
verglid auf

W. Petersburg, den 14. März (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur). In Petersburg ist Revolution ausgebrochen. Ein aus zwölf Duma-Mitgliedern bestehender Exekutiv-Ausschuß ist im Besitze der Macht. Alle Minister sind ins Gefängnis gesetzt. Die Garnison der Hauptstadt, 30000 Mann, hat sich mit den Revolutionären vereinigt. Am Donnerstag (Mittwoch?), dem dritten Tage der Revolution war die Ordnung in der Hauptstadt wieder hergestellt. Der Deputirte Engelhardt ist vom Ausschuß zum Kommandanten von Petersburg ernannt worden.

**Keine Zwangsabschiebung
der Beläter mehr.**

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum

Tapferkeit ausgezeichnet und ihr Blut vergossen haben, auf Vorschlag ihrer Vorgesetzten und an

Die Ernährungsfragen im Ausschuss.

nicht allzu groß werden. Auf eine Anfrage teilte Herr v. Batocki mit, daß die beschlagnahmten eingeschmuggelten Waren den Städten zur Verwendung in den Kigaretten überwießen werden. Die Zuführungen der verstärkten Nationen an alle Landeseinwohner sind sehr unzureichend. Es schen der Obman der Hinderburg-Spende war, so habe die praktische Durchführung doch erhebliche Mängel herbeigeführt. Unterstaatssekretär von Salzenhausen erklärte die sozialdemokratischen Angriffe gegen den Landwirtschaftsminister für unbegründet. Er habe nie gegen die Nationalisierung Stellung genommen. Gegen die Viezschneise sei der Minister heute noch, er sei aber für die Regelung des Viezverkehrs durch Gründung der Viezhandelsverbände eingetreten. Die Regelung der Futterversorgung durch eine Landesstelle erscheine weniger glücklich als eine durch die Gemeinden. Wenn man keine Nationalisierungsvorkehrungen getroffen hätte, wären alle Verschärfungen und Beschlägnahmen überflüssig gewesen. Die Verschärfungen seien die unersöhnlichen Folgen der verfehlten Maßregel gewesen. In die Herstellung völlig freien Verkehrs denke an woffgebender Stelle keiner mehr. Zwang allein tue es auch nicht. Der gute Wille könne nicht entbehrt werden. Wenn der Landwirtschaft nicht einigemmaßen ausreichende Preise geboten werden, komme die Kenntnis. Man solle dem Landwirtschaftsminister dankbar sein, daß es ihm gelungen sei, das Vertrauen der Landwirte zu erwerben und seinen Ermahnungen an sie Gehör zu verschaffen.

(W) Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Potsdam-Brandenburg-Neubrandenburg wurden abgegeben bisher für Stahl (soz. Mehrheitspartei) 12886 Stimmen, für Mehring (soz. Minderheit) 3930 Stimmen. Einige Kreise liegen noch aus. Die Wahl Stahls ist gesichert.

Scharfe Worte gegen den Reichskanzler
Anferte die „Post. Ztg.“ anlässlich des national-liberalen Aufrufs auf die Formen des Preussischen Herrenhauses. Das Blatt jagt: Sehr schwierig wird die Frage des preussischen Ministerpräsidenten, der hier Parteibefehlenn muß. Es ist unmöglich, einer Anerkennung im Reich das Wort zu reden und gleichzeitig zu duden, daß in Preußen die Einführung eines Krebsgang antritt. Wie weit Herr v. Bethmann, falls er sich wirklich einmal antauchen sollte, mit Verständen im preussischen Staatsministerium zu rechnen hat, ist höchstlich eine Sache. Auch er wird erkennen müssen, daß von der Einbringung des Reichsmittelgesetzes an über die sechsmalen Neben seiner preussischen Kollegen hinweg bis zu den Reichstagen des Reichstages ein gerader Weg führt, freilich einer, den das preussische Volk unmöglich mit ihm gehen kann.

kamen, 15. März. (Verschiedenes.) Die Handelskammer Dortmund hat sich in ihrer letzten Sitzung auch mit der Einschränkung des Personenverkehrs zu beschäftigen gehabt. So wünschten wir es wäre, daß der Personenverkehr zu Winter des Güterverkehrs eingeschränkt werden könnte, hält die Kammer es doch nicht für angängig, den Verkehr noch weiter zu beschränken. Die Züge sind jetzt so überflüßig, daß wohl eine Einlegung ausgeteilter Züge wieder stattfinden müßte.

Niederaden, 15. März. (Reifeprüfung.)
Käuflein Erna Wienke von hier legte am
Oberhageum zu Dorimund ihre Reifeprü-
fung ab. Sie wurde von der mündlichen
Prüfung befreit.

in das Wohnhaus und in die dazu gehörigen Kellerräume eingebracht und außer Fleckengeschädigten und Wäsche das Fleisch eines geschlachteten schweren Schweines, etwa 20 Pfd. Schmalz, und mehrere Gläser mit eingelegtem Fleisch gestohlen; selbst ein Stüd Wurst, das in der Küche auf dem Schranke lag, nahmen die Diebe mit. Die Wäschestücke

Beitrag, 15. März. (Geflügelmarder.) Dem
Müllensbesitzer Schulze-Wiehenbrauk
traten Diebe in der vergangenen Samstag-
Nacht einen Besuch im Hühnerstall ab und fah-
ren 1 Hahn, 6 Hühner und 8 Laufenten. Die
Tiere wurden im Stall abgegeschlagen. Hoff-
entlich gelingt es den Bemühungen der Po-
lizei, dem Treiben des lichtscheuen Gefindels
bald ein Ende zu bereiten, da hier in letzter
Zeit wiederholt Diebstähle vorgekommen sind.

† Kaiserau, 15. März. Den Heldenob
für sein Vaterland starb am 5. März der Unter-
offizier Hermann Hillmann von hier.
Ein Heldensohn unserer Gemeinde, der in
allen Tagen sein Alles einsetzte für das Va-
terlandes Ehre und Größe, für Haus und Herd,
ist mit ihm dahingegangen. Sein Mut und
seine Unergründlichkeit sicherten ihm das Ver-
trauen seiner Vorgesetzten und Untergebenen,
und in heißen Kämpfen und gefährlichen Pa-
trouillengängen hat er sich das Eiserne Kreuz
erster und zweiter Klasse, die Sächsischen Ver-
dienstmedaille und die Bayerische Tapferkeits-
medaille erworben. Seine Kameraden und
Freunde werden ihm ein ehrendes Andenken
bewahren.

Derbe, 15. März. (Hühnerdieb ermittelt.) In einer der letzten Nächte wurde dem Landwirt Westermann hierseits eine Anzahl Hühner gestohlen. Den behördlichen Nachforschungen ist es gelungen, den Dieb in der Person des in Unna-Kolonie wohnenden Arbeiters Dendrisski, welcher erst vor einigen Wochen das Gefängnis verlassen hatte, zu ermitteln und festzunehmen. Im Besitz des Festgenommenen wurden auch die Hühner noch vorgefunden.

Samn, 15. März. (An Breslau ver-
haftet.) Vor einigen Tagen gingen, wie be-
richtet, der Protutischer Zeindrint und der
Wäderspehring Bantzewski ihrem Arbeitge-
ben mit dem Betrage von 1600 Mark durch, den
sie zur Bezahlung von Mekl erhalten hatten.
Die beiden Ausreißer sind in Breslau von
der Kriminalpolizei ergriffen worden. Sie
hatten noch 1400 Mark bei sich. Inzwischen
hat sich herausgestellt, daß die beiden Uebel-
thäter mit drei anderen jugendlichen Personen
in einem Bedarfsartikelgeschäft in der Hohen-
straße drei Fünftelgeldbeträbe verübt haben, bei
denen sie erhebliche Warenmengen im Werte
von über 300 Mark entwendeten. Der An-
stifter war ein Beshling des betreffenden Ge-
schäfts, der nachts im Lagerraum ein Fenster
öffnete, durch das die Diebe einsteigen konn-
ten. Er ist festgenommen worden.

Bradel, 14. März. (Einbruchsdiebstahl.)
Diebe drangen in den Keller der Frau Josef
Geisler in Wambelerholz ein und entwendeten hier-
aus ca 20 Pfund E^{z} und 30 Pfund kleine
Kartoffeln.

Affekt. 14. März. (Hühnerdiebstahl.) Un-
längst wurden dem Schmiedemeister Nagel hier in
seinem verschlossenen Hühnerstall 7 Hühner und
1 Hahn im Gesamtwerte von 100 M. abgeschlachtet
und gestohlen.

Füssen. 14. März. Durch Einbruch wurden dem hier, Biederstraße 11, wohnenden Kofenarbeiter Franz Tainins 78 Mk. bares Geld, sowie Prottscheine und 2 Zuzabbesse für Schwerarbeiter gestohlen.

Scharnhorst, 14. März. (Einbruchsdiebstahl.) Nachforscherte wurde in die Wohnung des Gergmanns Konrad Friesling im benachbarten Wandersholz eingebrochen. Dagn oder den Einbrechern fielen folgende Gegenstände zur Beute:

1 Herrenhose und Weste, 1 Paar Damenhiel, 1 Paar Herrenschuhe, Stöckes und Vorhänge vom 2. Fenstern, 2 weiße Bettbezüge, 1 dunkelroter Bettbezug, 8 Kamenhemden, 1 Herrenhemd, 5 Damenunterhosen, 4 weiße Hirschfüßen, 3 Hauschuhen, 2 Trauringe (gezeichnet 1889 A. K.).

1 Herrenuhr, 1 Kamenuhr, 1 silberne Damen Halskette, 1 bunte Tischdecke mit Franzen, 2 Paar Strümpfe. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beträgt ca. 300 Mk. Außer den genannten Sachen fielen den Tätern Brotdorbröde und familiäre Lebensmittel und Lebensmittelfarten zur Beute.

Dortmund, 14. März. Ein Schwindler in Uniform treibt sich seit einigen Tagen hier umher, um die Leute auf folgende Weise zu prellen. Er erbietet sich zur Anschaffung von Gett, angeblich durch Vermittlung eines hiesigen Weggeers, läßt sich meist von jungen, unerfahrenen Personen zu dessen Haus begeben und diese bis zu seiner Abkehr warten. Nach kurzer Zeit kommt er mit der Behauptung zurück, der Kauf sei abgeschlossen, er müsse das Geld bringen. Nach Entgegennahme des Betrages geht er in das Haus zurück, um es durch die Hintertür zu verlassen. Vor dem Schwindler ist deswegen besonders zu warnen, weil die beschriebene Art des Fetterwerbs unter Umständen dem Käufer gerichtliche Strafe eintragen kann.

*²⁴ Büßesdorf, 15. März. Wegen Straßen-
raubes verurtheilt das hiesige Oeffentliche
den 18jährigen Kutscher Paul Heidenreich
zu 2½ Jahren, die 21jährige gewerbl.
Dorothea Tesch zu 18 Monaten Ge-
fängnis. Beide hatten am Abend des 31.
Januar einen 61jährigen holländischen Ar-
beiter an einer einsamen Straßenecke über-
fallen und ihm unter Todesdrohungen seine
Börtschaft abgenommen.

Nachen 14. März. (Erdhossen.) Zwei
Fabrikarbeiter Gilliam aus Saaren, der nachts
Diebstählen aufauerte, hielt zwei heran-
kommende Polizeibeamte aus Wärfeln für die
Diebe und gab mehrere Schüsse ab, wodurch beide
Beamte verwundet wurden. Im Handgemenge
wurde Gilliam erschossen.

Aus aller Welt.

Eingabe der Gewerkschaften zur Preisernährungsfrage.

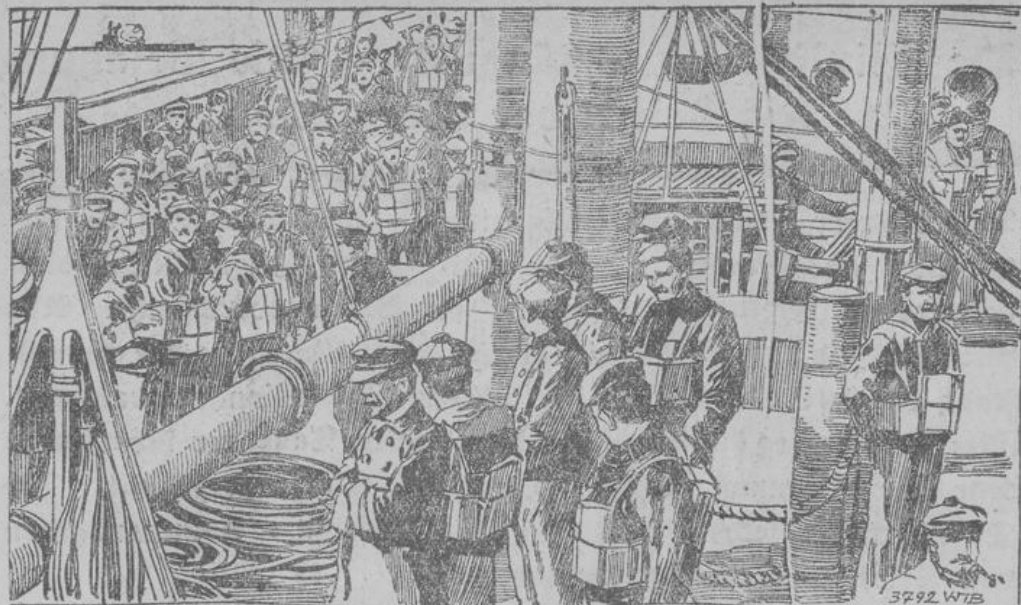
(bb) Dem „Vorwärts“ zufolge richteten die Gewerkschaften eine neue Eingabe an den Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, Erzherzog von Vatodj, in der sie gegen die Vorschläge des deutschen Landwirtschaftsrats die nachdrücklichste Verwarnung einlegen und zum Ausdruck bringen, daß auch die Grundzüge der landwirtschaftlichen Sozialreform für die Preisgestaltung ihnen nicht völlig zeitgemäß erscheinen. Die landwirtschaftlichen Betriebe haben sich völlig rentabel erwiesen, so daß eine neue Preissteigerung nicht in der Erhöhung des Preises für Brotgetreide, Kartoffeln und Butter gesucht werden müsse, sondern in einer entsprechenden stärkeren Herabsetzung des Preises für Futter, Getreide, Rohrüben, Futterrüben, Vieh und Milchzeugnisse.

Zum Schluß empfiehlt die Eingabe, das Kriegsernährungsamt in angemessene Verbindung mit dem Kriegsernährungsamt zu bringen und diesem die Befugnis zu verleihen, an den Beschlüssen des Kriegsernährungsamtes mitzuwirken, die Durchführung der Bestimmungen desselben zu überwachen und die für die Versorgung der Zivilbevölkerung und des Heeres benötigten Lebensmittel zu beschlagnehmen, zu enteignen und an der Verteilung derselben mitzuwirken.

12 000 Mark gestohlen. Zwei ständige Arbeiter des königlichen Hauptmünzhauses in München haben nach und nach für etwa 12 000 Mark Geld und Münzen entwendet. Die Täter sind verhaftet. Der Erlös ist zum größten Teil beigegeben.

Ein Raubmord wurde in München verübt. Die in den 80er Jahren stehende Bekannte Viktoria Schneider wurde mit schweren Kopfverletzungen in ihrer Küche aufgefunden und starb bald darauf; das Dienstmädchen war weggejagt worden. Der Täter ist unbekannt.

Explosionsunglück in einer Badeanstalt. In Kottbus (Schlesien) zerbrach der Heizkessel einer Badeanstalt. Das halbe Gebäude brach zusammen. 12 Nachbarhäuser stürzten ein; die Fenster in dem ganzen benachbarten Viertel sind gesprungen. Fünf Personen wurden innerhalb der Badeanstalt getötet. Auf der Straße



Szene an Bord eines französischen Transportdampfers im Mittelmeer beim Auftauchen eines U-Bootes. (Nach einer franz. Aufnahme)

Unser Bild verweist uns an Bord eines auf der Fahrt nach Saloniki befindlichen französischen Transportdampfers, der eben durch ein U-Boot zum Halten gezwungen wird. Alle Mannschaften haben sich sofort mit Rettungsgürteln oder Schwimmwesten zu versehen und

wurden zahlreiche Menschen von den Trümmern der Luftschiffe zerstückelt. Die Explosion ist angeblich erfolgt, weil die Leitungsröhre gefroren waren und der Kessel nach längerer Ruhepause geplatzt wurde. Die Bevölkerung glaubt, daß es sich um ein Attentat handelt.

Das Thüringer „Altenverbot“. In einem Orte des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt, wo die Herstellung von Klößen aus rohen Kartoffeln auch den Privathaushaltungen verboten ist, war dem Gemeindevorsteher zu Ehren gekommen, daß entgegen dem Verbot noch immer die mit Recht so beliebten Thüringer Klöße den Hauptteil der Mahlzeit bilden. Er beschloß, wie der „Rudolstädter Zeitung“ geschrieben wird, ein Exemplar zu statuieren und beauftragte eines Sonntags kurz vor Mittag den Polizeibeamten, von Haus zu Haus zu

gehen und alle die Familienvorstände zur Befragung anzudeuten, die das „Altenverbot“ zu übertreten wagten. Der wackere Hüter der Ordnung, der sich sonst nicht vor Tod und Teufel fürchtete, vernahm mit Schrecken den Auftrag. Nur zögernd schritt er zur Tür und sagte bekommen: „Na, da wären's mich im Dorfe elend die Klöße kriegen, an obendrein wäre meine Klöße der häme fali!“

Weitere Kriegsnachrichten. Reichskanzlerreise nach Wien. (TU) Wien, 14. März. Reichskanzler von Bethmann Hollweg trifft Ende der Woche in Wien ein, um sich Kaiser Karl vorzustellen und den Besuch des Grafen Czernin in Berlin zu erwirken.

Zur Einnahme von Bagdad.

(TU) Bagdad, 14. März. Nach einer Londoner Meldung des „Morning Post“ ist Bagdad in türkische Hände gefallen, verfolgt von englischer Kavallerie, in der Richtung auf Mossul zurück.

Ein Luftkampf im Orléans.

(TU) Bagdad, 14. März. Die „Basler Nachrichten“ berichten: Unmittelbar hinter der Sundaufbrunn nördlich von Orléans entspann sich Sonntag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zwischen einem deutschen und einem französischen Fliegergeschwader ein ungemein heftiger Luftkampf von über 20 Minuten Dauer. Anfangs lag es den Franzosen gelungen, das deutsche Geschwader einzuschließen, als plötzlich unter heftigem Krachen ein französisches Flugzeug niederging, das alsbald in Flammen gehüllt war. Die beiden Insassen sind verbrannt. In unmittelbarer Nähe erfolgte ein zweiter Absturz; diesmal war es ein deutsches Flugzeug, das durch mehrere Maschinengewehrschüsse stark beschädigt war und in die deutschen Linien gelangte. Gleich hinter dem Dorf Hochstadt stürzte ein weiteres französisches Flugzeug ab, das schon im Fluge in Brand geschossen worden war. Bei diesem aufregenden Luftkampf haben die Franzosen drei, die Deutschen ein Flugzeug verloren.

Kleine Kriegsnachrichten.

Dem „Neupost Herald“ zufolge hat sich Carranza Wiederwahl zum Präsidenten von Mexiko gestern ohne Zwischenfall vollzogen.

Im Silberkranz.

Kamen, 15. März. Das schöne Fest der silbernen Hochzeit konnten, wie uns erst jetzt berichtet wird, am Montag die Eheleute Karl Köhling von hier, Lüneburger 208, begehen. Den vielen Glückwünschen, die dem Jubelpaare von Nah und Fern zugegangen, schließen wir die unsrigen an.

„Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Inzerat d. H. Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.“



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass am 5. März 1917 nach neuem Ausmarsch in heißen Kämpfen unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier

Hermann Hillmann

Kaiser Franz Garde-Granadier-Rgt. Nr. 2

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, der Sächsischen Verdienstmedaille und der Bayerischen Tapferkeitsmedaille

im blühenden Alter von 27 Jahren den Heldentod für sein Vaterland gestorben ist.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Die trauernden Geschwister:

Albert Hillmann

Wilhelmine Kirchner geb. Hillmann

Fritz Hillmann

Franz Hillmann

Ida Hillmann.

613

Kaiserslautern, Dortmund und Berlin den 14. März 1917.

Wirte-Verein Kamen!

Versammlung

Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr beim Kollegen W. H. Reinhardt. Wegen wichtiger Tagesordnung wird zahlreiches Erscheinen gewünscht. 615 Der Vorstand.

Gut Rechnen

durch

Selbst-Unterricht.

Praktisches Lehrbuch, um gut und richtig rechnen zu lernen.

Enthalten: Alle Rechnungsarten, von den einfachsten bis zu den schwierigsten, mit Aufgaben u. Ausrechnungen der gewöhnlichen Beispiele, wie solche im

Private, Beamten- und Geschäftsbereich vorkommen. Preis 1,- Mk.

Vorrätig in der

Buchhandlung der

Kamener Zeitung.

Weststraße 10.

Landverpachtung.

8 Morgen sehr gut gedüngtes Land in der Nähe meines Hauses, besonders zum Bepflanzen mit Kartoffeln, Runkeln und Getreide geeignet. Eigentum des Herrn Lippmann sind von mir in kleineren Parzellen für 1917 anzupachten. 616 Heil. Brüggemann.

Zu vermieten

Eine schöne

3-Zimmer-Wohnung

Lüneburgerstr. 231, an ruhiger Stelle zum 1. April od. später zu vermieten. 619

Engel Schrockmann,

Bahnhofstraße 50 a.

2 Zimmer

zum 1. April zu vermieten.

587 Weststr. 22.

Wirte-Verein Kamen!

Versammlung

Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr beim Kollegen W. H. Reinhardt. Wegen wichtiger Tagesordnung wird zahlreiches Erscheinen gewünscht. 615 Der Vorstand.

Gut Rechnen

durch

Selbst-Unterricht.

Praktisches Lehrbuch, um gut und richtig rechnen zu lernen.

Enthalten: Alle Rechnungsarten, von den einfachsten bis zu den schwierigsten, mit Aufgaben u. Ausrechnungen der gewöhnlichen Beispiele, wie solche im

Private, Beamten- und Geschäftsbereich vorkommen. Preis 1,- Mk.

Vorrätig in der

Buchhandlung der

Kamener Zeitung.

Weststraße 10.

Landverpachtung.

8 Morgen sehr gut gedüngtes Land in der Nähe meines Hauses, besonders zum Bepflanzen mit Kartoffeln, Runkeln und Getreide geeignet. Eigentum des Herrn Lippmann sind von mir in kleineren Parzellen für 1917 anzupachten. 616 Heil. Brüggemann.

Zu vermieten

Eine schöne

3-Zimmer-Wohnung

Lüneburgerstr. 231, an ruhiger Stelle zum 1. April od. später zu vermieten. 619

Engel Schrockmann,

Bahnhofstraße 50 a.

2 Zimmer

zum 1. April zu vermieten.

587 Weststr. 22.

Bruchleidende

bedürfen sie ein schmerzloses Bruchband mehr, wenn sie mehr in Größe verschwinden, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidenden selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. — Mein Spezial-Vertrieb ist am Sonntag, den 18. März, mittags von 11 bis 2, in Hamm Gate, am Bahnhof und Samstag, den 17., mittags von 3 bis 6, in Münster i. W., sowie Montag, den 19. März, morgens von 8 bis 11, in der „Bahnhofshotel“ mit Walter vorerwähnter Fäden, sowie mit H. Gummis und Federbändern, neuesten System in allen Preislagen am besten. Walter in Gummis, Gängeleis, Leib- und Futterverfall-Binden, wie auch Geraderhalten u. Krampfaderkrämpfen stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Verfertigung auch gleichzeitige streng disziplinierte Bedienung. Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopäde, Konstanzer in Baden, Westendstr. 15. — Telefon 515.

Wachamer Schärer-Sund 601 Koper-Bücher Koper-Cinte vorrätig in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Kriegsgemüsebau.

Lehrmeister Johannes Böttner, der Herausgeber der Zeitschrift „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. Oder und Verfasser des „Gartenbuch für Anfänger“ hat eine Anzahl von Gemüsen zusammengestellt, welche für die Volksernährung in Kriegszeit besonders wichtig sind. Er macht über den Anbau dieser Gemüse die folgenden Angaben:

Gemüse, die geerntet werden:

	Wann wird geerntet?	Reifen abhand.	Wie weit in den Boden auf 1 m	Wann wird geerntet?	Angedachte Erntemenge vom 1 m
Mohrrüben	März bis Juli	25 cm	1 Gramm	Juni bis Oktober	2 Kilogr.
Speiserüben — Maizerüben	März u. Ende Juli	breitwürfig	1 Gramm	Mai, November	1 Kilogr.
Schwarzwurzeln	März	30 cm	2 Gramm	November	1 1/2 Kilogr.
Burgelpeterfille	April	25 cm	1 Gramm	November	2 Kilogr.
Spinat	März und August	25 cm	8 Gramm	Mai, Nov. 5. Frühj.	2 1/2 Kilogr.
Rangold	April	30 cm	1 Gramm	Mai bis Dezember	5 Kilogr.
Büschbohnen	Mai bis Juli	45 cm	12 Gramm	Juli bis Sept.	1 Kilogr.
Erbsen	März bis Mai	45 cm	15 Gramm	Mai und Juni	1 1/2 Kilogr.
Gurken	Mai	1,30 m	1/2 Gramm	August	1 1/2 Kilogr.
Kürbis	Mai	2,50 m	1 Gramm	September	3 Kilogr.
Zwiebeln	April	25 cm	1 1/2 Gramm	September	1 1/2 Kilogr.

Gemüse, die gepflanzt werden:

	Wann wird gepflanzt?	Reifen abhand.	Wie weit in den Boden auf 1 m	Wann wird geerntet?	Angedachte Erntemenge vom 1 m
Frühlingskohl	15. April	25 cm	20 cm	Juni	1 1/2 Kilogr.
Spätkohl	Mai bis Juni	35 cm	30 cm	Juli bis Herbst	3 Kilogr.
Frühlingskohl	15. April	40 cm	35 cm	Juli bis August	2 Kilogr.
Spätkohl	Juni	50 cm	45 cm	Sept. bis Herbst	3 Kilogr.
Spätkohl und Rotkohl	Juni	55 cm	50 cm	Sept. bis Herbst	3 Kilogr.
Blumenkohl	Juni	1 m	80 cm	Sept. bis Herbst	1 Kilogr.
Grünkohl	Juli	35 cm	30 cm	Herbst u. Winter	1 1/2 Kilogr.
Strohbohnen	Juni	40 cm	35 cm	Oktober, Nov.	4 Kilogr.
Salat	April und später	25—30 cm	20—25 cm	Mai, Juni u. später	12 Köpfe
Endivie	Ende Mai	40 cm	35 cm	Oktober	2 1/2 Kilogr.
Lauch	Ende Mai	30 cm	20 cm	Oktober	1 1/2 Kilogr.
Zomaten	Ende Mai	1 m	50 cm	August, Sept.	3 Kilogr.

Kriegsschreibstube zu Kamen

geöffnet:

an allen Wochentagen von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr und

des Morgens, mit Ausnahme von Sonntags, von

9 bis 12 Uhr.

Sterbefüllen

Bei vorkommenden

empfehlen wir unsere

Buchdruckerei zur Anfertigung von

Trauerbriefen,

Trauer-Andenken,

Trauer-Dankkarten,

Beileidskarten

in einfacher sowie hochfeinster Ausführung bei billiger Berechnung u. denkbar kürzester

Lieferfrist.

Abfassung des Textes bereitwilligst.

Kamener Zeitung

G. m. b. H.

Kamen, Weststraße 10.

Tel. Nr. 1. Tel. Nr. 1.



Roman von H. v. Sanden

IX

Stadt und Provinz

— mid' and' mal' mach' dir' umsehen' wollt'. Ist' nicht' wahr' — beweise' es' —"

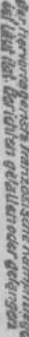
noch große Erwartungen gelebt hatten.

gegebenen Verhältnissen der Welt-
handelsflotte.

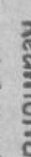
gegebenen Verhältnissen der Welt-
handelsflotte.

**Sammlung und Verwendung alter
Konferenzbüchsen.**

**Sammlung und Verwendung alter
Konferenzbüchsen.**



Der hervorragende französische Komponist
des 19. Jhd. Berliozs geistvoller Gehörte



Recruitment

Recruitment

modi græce et barbari linguae delecti patienti.